

OSTTHÜRINGER Zeitung

In Milda Jüdischsein erfahrbar gemacht

Berliner Museum bringt mobile Ausstellung nach Milda

09. September 2017 / 02:59 Uhr



Die Mildaer Schüler bekommen einen Einblick in die jüdische Kultur und Religiösität. Foto: Sebastian Kief

Milda. Mit hüfthohen Würfeln im Gepäck kamen am Donnerstag Historiker und Museumspädagogen des Jüdischen Museums aus Berlin in die Freien Ganztagschule in Milda. In dieser mobilen Ausstellung sind Texte, Karten und Fotografien eingebaut, die das jüdische Leben, die Geschichte und Kultur vermitteln sollen.

Gut 220 Kinder der Klassen 6 bis 9 konnten einen Einblick gewinnen. Die Achtklässler erarbeiteten zudem eine Präsentation zu Biographien zeitgenössischer jüdischer Jugendlicher, teilt Schulleiter Carsten Krüger mit. „Auch in den Pausenzeiten wurde die Ausstellung in der Turnhalle von weiteren Schülern und Eltern für vielfältige Erkundungen, Nachfragen sowie Dialoge genutzt“, sagt er. Lehrer Sebastian Kief habe den Tag akribisch vorbereitet.

Das Programm „on.tour – Das Jüdische Museum Berlin macht Schule“ gastierte in dieser Woche an fünf Schulen in Thüringen. Die Schüler erfuhren, wie unterschiedlich Jüdischsein in Deutschland gelebt wird. Im iPad-Workshop „So einfach war das“ stellte das Jüdische Museum Berlin bekannten und unbekanntem, gläubigen und weniger gläubigen Juden verschiedener Generationen die Frage: „Wie war das eigentlich, nach 1945 als Jude in Deutschland aufzuwachsen?“